

Bevölkerungsschutz im Kanton Waadt : Strukturiert und vorbereitet

Autor(en): **Froidevaux, Denis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bevölkerungsschutz im Kanton Waadt: Strukturiert und vorbereitet

Um seine wesentlichen Aufgaben wahrnehmen zu können, stützt sich der Bevölkerungsschutz des Kantons Waadt auf ein koordiniertes System ab, auf der Grundlage einer Beurteilung der Gefahren und Risiken. Dazu kommen eine Doktrin und ein Ausbildungskonzept, unterstützt von einem leistungsfähigen Informatiksystem zur laufenden Beurteilung der Lage. Mit Übungen wird das System laufend erprobt und weiterentwickelt.

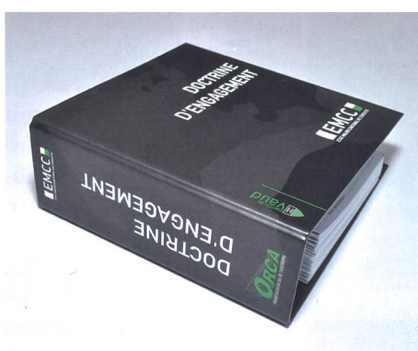
Denis Froidevaux*

Das System Bevölkerungsschutz bezweckt die Koordination der Führung, des Schutzes, der Rettung und der Hilfe. Die Partnerorganisationen der Polizei, der Feuerwehr, des Gesundheitswesens, der technischen Dienste (Umwelt, Veterinärdienst, etc.) zeichnen für ihre Bereiche verantwortlich und unterstützen sich gegenseitig. Dieses Konzept kann Lageabhängig durch zusätzliche Elemente, ausserhalb der Kernstruktur, verstärkt werden. Zu diesen gehören insbesondere die Armee, aber auch Mittel aus anderen Kantonen und aus dem Ausland.

Organisation im Kanton Waadt

Das kantonale Bevölkerungsschutzgesetz aus dem Jahr 2004 stellt die Grundlage für die waadtländische Organisation zur Krisenbewältigung dar. Dieses Gesetz gibt den allgemeinen Rahmen für die Zusammenarbeit der verschiedenen Staatsdienste vor. Die entscheidende Neuheit ist der Übergang der Verantwortung, bei einem ausserordentlichen Einsatz, von der Kantonspolizei an den kantonalen Führungsstab (KFS).

Der Regierungsrat des Kantons Waadt hat 2006 zu den Vorbereitungen im Hinblick auf und der Bewältigung von ausserordentlichen Lagen das Reglement über die Organisation und die Koordination der Rettungsdienste im Falle von schweren Unfällen oder Katastrophen erlassen («Règlement sur l'organisation et la coordination des secours en cas d'accident majeur ou de catastrophe, ORCA»). Es unterscheidet zwischen den permanenten Strukturen und den Einsatzstrukturen zur Bewältigung von aussergewöhnlichen Ereignissen auf dem kanto-



Die Einsatzdoktrin stellt die gemeinsame Grundlage für alle Partner dar.

nenal Territorium. Ein Direktionskomitee ORCA stellt den Gesamtbetrieb sicher und entscheidet über die Tätigkeiten des KFS, der Stabs- und Geländeübungen, der Inhalte und Dauer der Ausbildungen sowie der verfügbaren Mittel für die Vorbereitungen. Das Komitee setzt sich aus den Leitungen der Partnerdienste, namentlich der Polizei, der Feu-

erwehr, des Sanitätsdienstes, des Zivilschutzes, der Generaldirektion des Umweltschutzes, der Armee, der Krisenorganisation der Stadt Lausanne sowie den Vertretern der waadtländischen Amtsbezirke zusammen.

Die kantonale Risikobeobachtungsstelle liefert dem Direktionskomitee ORCA die Analysen der Risiken auf dem kantonalen Territorium und schlägt koordinierte Massnahmen vor. Diese Stelle nimmt auch die Umsetzung der eidgenössischen Strategien auf das Niveau des Kantons vor, etwa die Anwendung der nationalen Strategie zum Schutz der kritischen Infrastrukturen.

Sobald ein aussergewöhnliches Ereignis im Kanton eintritt, wird nach einer Lagebeurteilung der Plan ORCA ausgelöst;

Der Kommandoposten für die Operationen, im Centre de la Blécherette (Lausanne), stellt die strategische Koordination aller Sicherheitspartner sicher.



es handelt sich dabei um eine Amtshandlung des Regierungsrates, auf Antrag des Chefs FST. Dadurch geht die Verantwortung für den Einsatz an den kantonalen Führungsstab über, der die Verantwortung für die Planung, die Führung und die Koordination in der ausserordentlichen Lage wahrnimmt. Es ist entscheidend, dass alle Partner dem FST angehören, aber auch, dass alle Dienststellen des Staates weiterhin ihre eigenen Mittel führen.

Der kantonale Führungsstab

Der FST stellt das kantonale Organ dar, das die Planung, die Führung und die Koordination in ausserordentlichen Lagen sicherstellt. Es handelt sich um eine einheitliche Führungsstruktur, in welcher auf jeder Ebene die betroffenen Dienste integriert sind. Der FST VD besteht aus neun Offizieren, fünf davon auf dem Niveau 1, vier auf dem Niveau 2, sowie aus 14 Fachoffizieren. Der FST wird von seinem Chef, Denis Froidevaux, geführt, der gleichzeitig auch der Chef des zivilen und militärischen Sicherheitsdienstes des Kantons Waadt ist.

Der FST ist jederzeit einsatzbereit; er verfügt rund um die Uhr über einen Pikettdienst mit zwei Offizieren des FST. Dieses Pickett beurteilt das mögliche oder bestätigte Eintreffen eines Grossereignisses oder einer Katastrophe sowie deren Entwicklung. Je nach Lageentwicklung kann der Kernstab FST innert wenigen Stunden nach dem Ereignis mobilisiert werden.

Grundelemente der Führung

Auf Stufe Kanton Waadt wurden fünf Grundelemente der Führung erarbeitet.

Erstens wurde auf der Grundlage einer Beurteilung der Gefahren und Risiken auf dem kantonalen Territorium ein Katalog erstellt, der 31 Gefahren in drei verschiedenen Bereichen umfasst: natürliche Gefahren, technische Gefahren und gesellschaftliche Gefahren. Diese unumgängliche Analyse stellt die Grundlage zur Planung und Entwicklung der Mittel dar, falls eine dieser Gefahren auftritt.

Zweitens besteht für jede der 31 Gefahren ein operationeller Aktionsplan, in der Form eines allgemeinen Koordinationsplanes. Der Gefahr «Erdbeben» entspricht der Koordinationsplan «Erdbeben»; analog für Eisenbahnunfälle und so weiter. Die Koordinationspläne beschreiben den Handlungsbedarf für das betroffene Er-



Führung mit drei Partnern: Während der Flugshow AIR14 sassen die drei wichtigsten Partner, der Kanton Waadt, der Kanton Freiburg und die Armee an einem Tisch.
Bilder: KFS VD

ignis. Sie legen die koordinierten Aufträge der Partnerdienste fest sowie den Zeitpunkt ihres Eingreifens.

Drittens wurden Quermodule erarbeitet zu den gemeinsamen Fragen der verschiedenen Koordinationspläne. Ein solches Modul betrifft zum Beispiel die Bewältigung zahlreicher Todesfälle, Verletzter oder Schwerverbrannter. Diese Quermodule geben für jeden Partnerdienst die besonderen Aufträge und Massnahmen vor, für jeden spezifischen Fall.

Einsatzdoktrin

Der Kanton Waadt verfügt über eine Führungsdoktrin, die vom FST erlassen wurde, welche die Führungsprozesse für aussergewöhnliche Lagen festlegt.

Sie stellt die Grundlage dar, an welcher sich alle Partner orientieren können, um eine möglichst effiziente Führung zu gewährleisten; sie stellt dar, was zu erwarten ist und wie man sich dabei organisieren soll. Sie stellt die für alle Partner – der Sicherheitsdienste oder nicht – gemeinsame Sicht des Prozesses und Werkzeuge dar, um zusammen wirkungsvoll agieren zu können.

Die Einsatzdoktrin beschreibt die vorhandene Organisation, die die verschiedensten Lagen bewältigen soll und dabei so wenige Auswirkungen auf die Bevölkerung, die Umwelt, die Wirtschaft, die Infrastruktur und die politischen Behörden ausüben soll.

Die Ausbildung der verschiedenen Partner des Bevölkerungsschutzes wird sichergestellt. Übungen im Massstab 1:1 werden regelmässig angelegt, um die operationelle Fähigkeit des Kantons und die Umsetzung der Doktrin sicherzustellen.

Leicht gekürzter Beitrag aus der RMS 3/15; übersetzt aus dem Französischen. Sch

Viertens legt die Einsatzdoktrin (siehe Rahmen) fest, wie die Koordinationspläne angewendet werden. Die Doktrin hält die Funktionsprozesse der Führungsstrukturen in aussergewöhnlichen Lagen fest. Sie unterscheidet drei Arten von Ereignissen: solche die unmittelbar eintreffen (Flugzeug- oder Eisenbahnunfall), solche mit einer Evolution (Wetter, Pandemie) sowie die grossen

Veranstaltungen wie zum Beispiel AIR14 in Payerne, im August 2014.

Fünftens sind sektorielle Einsatzpläne in Arbeit. Es geht dabei um die lokale Umsetzung eines allgemeinen Koordinationsplanes. Zum Beispiel gehört zum allgemeinen Koordinationsplan «Eisenbahnunfall» ein sektorieller Plan für den Mont d'Or-Tunnel zwischen Frankreich und der Schweiz. Dieser Plan wurde während der letzten Übung im Massstab 1:1 des Kantons Waadt, «Trano 13», Ende November 2013 überprüft.

Vorbereitungen

Der Ausbildung der Angehörigen des FST kommt im Hinblick auf die stetige Verbesserung eine grosse Bedeutung zu. Ein hohes Vorbereitungsniveau und eine einheitliche Sicht der Aufträge sind dabei allen gemeinsam. Aus dieser Optik nimmt der FST regelmässig an Übungen teil und organisiert solche, um die verschiedenen Prozeduren dauernd zu verfeinern und um damit in der Lage zu sein, im Ernstfall effizient zu handeln. Der Chef der FST VD, Denis Froidevaux, unterstreicht dabei: «Bei einem ausserordentlichen Ereignis darf man überrascht, aber nicht disqualifiziert werden. Es gibt nur eines: üben, üben, üben».

Der Bevölkerungsschutz des Kantons Waadt stützt sich auf die Analyse seines eigenen Territoriums und auf spezifisch entwickelte und angepasste Werkzeuge ab; er ist somit in der Lage, seine wesentlichen Aufträge jederzeit wahrzunehmen und dabei gleichzeitig dank einem stetigen Verbesserungs- und Anpassungsprozess sicherzustellen, sich den heutigen und morgigen Herausforderungen stellen zu können. ■

*Präsident der SOG und Chef des KFS Kanton Waadt